

für diese findet sich eine so grosse Uebereinstimmung zwischen der Uebersetzung und Dietrichs Vita bezw. der Bearbeitung derselben, dass man dies Verhältniss nicht erklären kann, wenn die A. R. als Quelle der Uebersetzung angesehen werden. Hier sind einige Beispiele:

Uebersetzung.	Dietr. von Apolda.
V, 5. Mit welcher werdikeit diz furstliche gebeine zu Babinberg worde enphan- gen.	V, 3. Qualiter in Bamberg suscepta sint ossa.
V, 6. Waz geberde di liebe sente Elyzabeth stalte, do man or wiste ores aller liebsten frundis gebeine unde ouch die adirn.	V, 4. (Quid ibidem circa ossa sancta Elizabeth Deo locuta fuerit.) Mencke II, 1997 D (Bearbeitung Dietrichs): Qualiter in aspectu os- sium se habuit beata Ely- zabeth.
V, 7. Wi di liebe sente Elyzabeth mit dem heiligin gebeine unde mit den erbern pilgerimen von Babinberg zoch widder heim kein Doringenlant.	V, 5. Qualiter de Babyenberg regressi in Thuringiam venerint.

Die Aehnlichkeit ist keine geringe, man beachte nur, dass der Uebersetzer seine Vorlage hier umschreibt und erweitert, wie er überall zu thun pflegt.

Eine hohe Verwandtschaft der beiden Quellen ist auch in der Abgrenzung der Kapitel zu erkennen; sie beginnen und schliessen oft mit denselben Sätzen. Am auffälligsten wird dieses Zusammentreffen an Stellen, wo in einer fortlaufenden geschichtlichen Anreihung kein natürlicher Abschnitt zu finden ist. So wird in den Kapiteln V, 4—8 der Uebersetzung die Ueberführung der Gebeine Ludwigs nach Deutschland und deren Beisetzung in Reinhardsbrunn dargestellt; man vergleiche sie mit den bezüglichen Theilen der Dietrich'schen Vita und der A. R. ¹

Uebers.	A. R.	Dietr.
V, 4 (ganz).	208, 29—209, 20.	V, 2 (Cum enim — Ende).
V, 5 (ganz).	209, 20—210, 9.	V, 3 (ganz).

1) Die Gegenüberstellung ohne unsere Schlussfolgerung siehe schon bei Wenck, Entsteh. d. Reinh. Geschb. S. 74. Die Tabelle (S. 72—74) bietet noch mehr Beispiele.